



Drei glanzvolle Tage

20 Jahre Tollhub: Über 4.000 Besucher machen Jubiläumsfestival zu großem Erfolg

Penzberg – Da hat sich das Orga- team der Kleinkunst-Initiative zur 20. Auflage des Tollhub-Festivals glatt selbst beschenkt: mit drei Tagen wie aus dem Bilderbuch. Denn nicht nur, dass das Wetter passte, auch das Programm stieß einmal mehr auf große Begeisterung. Cheforganisatorin Evi Mummert fasste es am Sonntag im Biergarten, wo es zum Abschluss knackigen Boogie-Woogie und Rock'n'-Roll von der Ludwig Seuss-Band zum Weißwurstfrühstück gab, so zusammen: „Die Mischung macht's.“ Das Besondere dabei: Seit 20 Jahren eine neue solche Mischung zusammenzustellen, zugleich aber für eine Kontinuität zu sorgen, die dem Festival längst einen überregional untadeligen Ruf beschert hat. Mehr als 4.000 Besucher dürften es am Ende gewesen sein, die den Weg hinaus zum Gut Hub gefunden haben.

Das ging ja schon gut los: Am Freitagabend bescherte der Kabarettist Andreas Giebel bei seinem inzwischen fünften Tollhub-Auftritt dem Festival einen fulminanten Auftakt mit seinen Betrachtungen über sich und die Menschen, die versuchen, sich das Kunstwerk Leben zurecht zu schnitzen. Und weil das Wetter nicht nur hielt, sondern sich von seiner strahlenden Seite zeigte, pilgerten am Samstag zum großen Alternativmarkt die Menschen in Scharen zu Gut Hub. Dort konnte man sich im Wikingerlager auf eine Zeitreise zurück ins vormittelalterliche Skandinavien begeben. Die treibenden Kräfte dahinter: die beiden Penzberger Katrin und Ingo Forster, die seit vielen Jahren zusammen mit



ihren Kindern als Wikinger durchs Land tingeln und bei Festivals wie jenem auf Gut Hub in die Rolle von Händlern schlüpfen, wie es sie im 6. Jahrhundert in Mittelschweden gegeben hat. Unterstützung erfuhren die Forsters von den Wikingern aus dem Lechtal, die beeindruckende Schaukämpfe vorgeführt, Rüstungen erklärt und beim Axtwerfen hilfreiche Tipps gegeben haben.

Der Alternativmarkt bot aber noch etliche weitere Attraktionen. Vom Haarreflechten über Kinderschminken, Seifenkneten der AWO oder beim Bogenschießen des Schützenvereins Sindelsdorf bis hin zur Puppentheater-Märchenbühne von Bauer Sepp vom Blaslhof, der zweimal für einen proppenvollen Stall des Gutshofs sorgte. Moderatorin Alexandra Link-Lichius lud die Besucher dann gleich noch zur „gaach g'mischten Kuastoi Musi“ in den zum Jubiläum erstmals aufgebauten Biergarten ein, wo sich Pop- und Blasmusik abwechselten.

Dass dann auch noch perfektes Biergartenwetter zum Frühschoppen am Sonntag herrschte, war quasi die Krönung des Jubiläumsfestivals. Wo vor 20 Jahren die Knoff-Hoff-Band aufspielte, sorgten nun Ludwig Seuss, der Tastenmann der Spider Murphy Gang, und seine Band mit Boogie-Woogie und Rock'n'Roll für Stimmung. Und Evi Mummert? Die war gedanklich da schon bei der Abschlussrunde mit ihrem 50-köpfigen Helferteam. Denn da, so meinte sie, „werde ich dann wieder die Frage stellen, ob wir nächstes Jahr wieder...“. Die Antwort kann man sich nach diesem Tollhub denken. arr



Kleinkunst ganz groß: Auch bei der Jubiläumsauflage des Tollhub-Festivals wusste man mitunter nicht, wohin man zuerst blicken sollte. Biergartenmusik, Wikinger, Tanzdarbietungen, Bogenschießen, Kabarett mit Andreas Giebel, Märchenbühne oder Ludwig Seuss zum Finale boten ein Nonstop-Vergnügen für alle Sinne.